

413^a

Sammelwerk h

an 4
Den Himmlischen Adlers = Flug

Des
Höchst-theuren und numehr Höchst-seeligen/
Hoch-Edlen / Gestrengen / Besten und
Hochweisen

Hn. Christian Lorenz

von Adlershelm/

Ehrer Röm. Kaiserl. Maj. Raths/

Wie auch
Sr. Churf. Durchl. zu Sachsen/

Herzog

Johann Georg des Andern/

Höchst-seel. Gedächtnis/

Geheimen Kammer-Raths/ dero Löbl. Schöppen-Stuhls
zu Leipzig Hochansehnlichen Assessoris, auch Eltesten Höchst-wohlverdien-
ten regierenden Bürgermeisters/ und der Schulen zu
St. Thom: Vorstehers/

Als
Welcher dem 7. Febr. dieses 1684. Jahres dieses Zeitliche/
in standfester Hoffnung des Himmlischen/ gesegnet/

Und
Dem 13. darauff in seiner/ in der Kirche zu St. Nicolai

Vorlangst-zubereiteten Grabstätt/
gebracht wurde/

Ohne sehnlichen Verlangen und nachfolgenden
Bewimmerungs = Worten

nicht nachsehen
Unterschriebene.



LEIPZIG /

Gedruckt mit Wittigauischen Schriften.

AM



In Adler kan sich nicht an tieffer Luft ver-
gnügen/
Er schwingt sich höher auff / und sieht he-
roisch an/

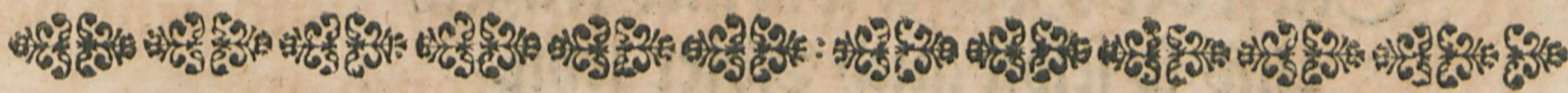
Wie weit / weit unter ihm viel andre Vögel fliegen /
Und freuet sich / daß er ein König heissen kan.
So war Er / Werther / auch / den wir nun Selig nennen /
Sein Thun / sein Dichten war hier alles ungemein /
Der Röm'sche Adler must den hohen Flug erkennen /
Und ließ Ihn unter sich auch einen Adler seyn.
Der Fürst / der an der Elb gleich einen König thronet /
Hat seine Adlers- Art vor andern höchst beliebt /
Und als er sie probiert / mit Ehrenglanz belohnet /
Daß man Ihm izund noch den hohen Titul giebt.
Sein Leipzig sah' Ihn auch als einen Adler steigen /
Und fandte sich vergnügt bey seinem Regiment; (gen/
Es wird so lang auch nicht von seinem Ruhme schweiz
Bis mit dem ganzen Kund es nehmen wird ein End.
Wir werden nimmermehr die Adlers- Treu vergessen /
Die Er erwiesen uns / seit unserm Stammes- Haar
Dort an dem Elben- Strom gesteckt sind Zypressen /
Wie denn sein Adlers- Helm auch unsre Zuflucht
war.

Jetzt aber / da wir uns bey seinem Schatten freyen /
So hüllt sein Adlers- Haupt sich in die Sternen ein /
Daß wir / und alles Volck bey dem Linden müssen schreyen:
Ach soll der Adlers- Helm uns nun benommen seyn!
Doch faßt sich unser Herz bey diesem Welt-entfernen /
Die Erde war Ihm längst mit ihrem Thun verhasst;
Drumb wohl / daß Er sich hat geschwungen zu den Sterne /
Und glücklich abgelegt die Ehr- und Aemter- Last.

Es

Es ist doch auff der Welt kein immer-wehrend Bleiben/
Er hat numehr / GOTT Lob / wornach Er lang gestrebt.
Die Fama wird Ihn doch zu tapffern Adlern schreiben/
So lang noch in der Welt ein Adler lebt und schwebt.

G. L. v. W. M.



Sollen Adler sich verjüngen /
Müssen sie sich auffwärts schwingen
Zu der Sonnen Feuer = Glanz /
Wenn zuvor durch vieles baden
Sie den Unflat abgeladen /
Und sich so gesaubert ganz.

Er / mein Adler / thut dergleichen /
Eh Er will von Linden weichen
Zu dem ew'gen Sonnen = Licht /
Ist sein Waschen und Verneuen
Christi Blut und stetes Reuen /
Daß der Flug verfehle nicht.

Zwar / da Er ward neu = gebohren /
Und zu Gottes = Kind erkohren /
War er abgewaschen schon ;
Doch muß man im ganzen Leben
Sich der Reinigung ergeben /
Wenn man will zu Gottes = Thron.

Er hat sich nun auffgeschwungen /
Ist auch Himmel = ein gedrungen /
Weil Er aller Sünden frey /
Er ist nun verneut / verjüngt /
Daß Er froh / wie David / singet :
Ich bin wie ein Adler neu.

Aber wie ist mir geschehen /
Daß ich Ihn kan nimmer sehen /

Und

Und zu Ihme halten mich.
Ach mein Adler ist entflogen/
Der mir war so wohl gewogen/
Ja mich liebte väterlich.

Jedoch will ich nicht verzagen /
Selbst der Höchste will uns tragen/
Und so selbst auch Adler seyn.
Er genieße dort den Himmel
Nach dem schnöden Welt-Getümmel/
Dort ist ew'ger Sonnenschein.

G. H. v. W. M.



Sonnet.

Ein Vogel pfleget so die Jungen zu bewahren /
Als wie der Adler thut. Er nistet an den Ort /
Da keine Schlange kan verüben einen Mord /
Er läst auch sonst nichts an guter Wartung sparen.
Das hab ich auch an Ihm / mein Adlershelm / erfahrē;
Denn als der grimme Todt die Meinen risse fort /
War Er mein Schutz / mein Trutz / mein Aufenthalt /
mein Hort /
Und ließ mir mangeln nichts in meinen zarten Jahren.
Jetzt aber schwingt Er sich zur blauen Himmels-Fest /
Und läst mich ohne Schutz nebst andern in dem Nest.
O weh! Doch müssen wir den Höchsten lassen walten /
Er hat Ihm selbst die Art des Adlers bengelegt /
Er ist der Adler auch / der uns stets trägt und hegt /
Der wird mich ferner auch in seinen Schutz erhalten.

G. H. v. S.



78 M 467

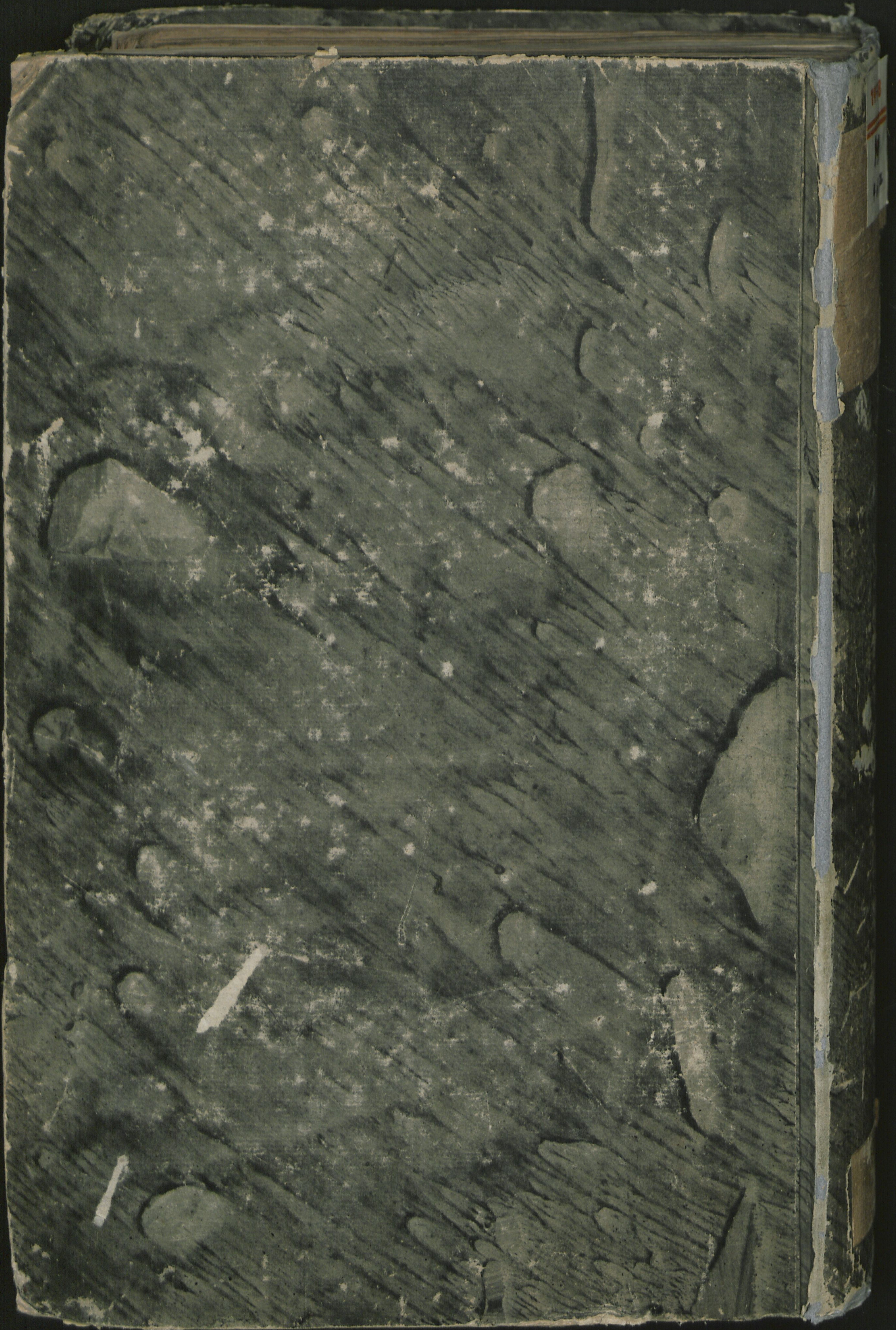
ULB Halle 3
003 937 429



Sb.

404





an 4

Den Himmlischen Adlers = Flug

Des
Höchst-theuren und numehr Höchst-seeligen/
Hoch-Edlen / Gestrengen / Besten und
Hochweisen

Hn. Christian Lorenz

von Adlershelm/

Ehrer Röm. Kayserl. Maj. Raths/

Wie auch
Sr. Churf. Durchl. zu Sachsen /

Herzog

Johann Georg des Andern/

Höchst-seel. Gedächtnis/

Beheimen Cammer = Raths / dero Löbl. Schöppen = Stuhls
zu Leipzig Hochansehnlichen Assessoris, auch Eltesten Höchst-wohlverdien-
ten regierenden Bürgermeisters / und der Schulen zu
St. Thom: Vorstehers/

Als
Welcher dem 7. Febr. dieses 1684. Jahres dieses Zeitliche/
in standfester Hoffnung des Himmlischen / gesegnet /

Und
Dem 13. darauff in seiner / in der Kirche zu St. Nicolai
Vorlangst-zubereiteten Grabstätt/
gebracht wurde /

funten
Ohne sehnlichen Verlangen und nachfolgenden
Bewimmerungs = Worten
nicht nachsehen

Unterschriebene.



LEIPZIG /
Gedruckt mit Wittigauischen Schriften.

K. ...
auff?
nen
els Zinnen/



...
...
...

AM

